



**Universität Ain Shams  
Sprachenfakultät Al-Alsun  
Deutschabteilung**

## **Argumentation im politisch-religiös motivierten Diskurs im Deutschen und im Arabischen**

Eine linguistisch-kontrastive Untersuchung

Zur Erlangung des Doktorgrades im Bereich der  
Sprachwissenschaft

**vorgelegt von**  
**Heba Hassan Ahmed Mansour**

Oberassistentin an der Deutschabteilung der Sprachenfakultät Al-Alsun der Universität Ain-Shams

**betreut von**  
**Prof. Dr. Laila Zamzam**

Professorin für Linguistik an der Deutschabteilung der Sprachenfakultät Al-Alsun der Universität Ain-Shams

**Prof. Dr. Naim Tolba**  
Professor für Linguistik an der arabischen Abteilung der Sprachenfakultät Al-Alsun der Universität Ain-Shams

Kairo  
2018

## **Danksagung**

Die vorliegende Doktorarbeit wäre nicht zustande gekommen ohne die Ermutigung, tatkräftige Unterstützung und Förderung, die mir von meiner Betreuerin und Lehrerin Prof. Dr. Laila Zamzam gewährt wurde. Es ist mir ein echtes Bedürfnis, Ihr meinen tiefempfundenen Dank auszudrücken. Ihre Unterstützung und Ihre Erfahrung hat sie mir gern zur Verfügung gestellt.

Meinem Kobetreuer Prof. Dr. Naim Tolba aus dem Fachbereich Arabistik schulde ich Dank für Seine ständige Hilfe und Seine wertvollen Ratschläge.

Meinen Eltern und meinen Brüdern bin ich für Ihre Unterstützung und Ermutigung sehr verbunden.

# **Inhaltsverzeichnis**

## **Verzeichnis der Abbildungen**

## **Verzeichnis der Tabellen**

<b>0. Einleitung</b>	<b>1</b>
0.1 Zielsetzung der Arbeit	2
0.2 Forschungsmethode	2
0.3 Forschungsstand	9
0.4 Zum Arbeitskorpus: Auswahlkriterien und Vorstellung der Korpustexte	14
0.5 Aufbau der Arbeit	24
<b>1. Theoretische Überlegungen zum     Argumentationsprozess im politisch-religiös     motivierten Diskurs</b>	<b>26</b>
1.1 Zum theoretischen Rahmen der Argumentation: Begriffs- und Funktionsbestimmung	26
1.1.1 Argumentationsbegriff: verschiedene Definitionsversuche	26
1.1.2 Argumentation im arabischen Kulturraum	28
1.1.3 Argumentation aus sprechakttheoretischer Sicht	29
1.1.4 Abgrenzung von 'Demonstration' als Form der Beweisführung	32
1.1.5 Zur Klassifizierung der Argumentationsfiguren	35
1.1.6 Persuasive Funktion der Argumentation	39

1.1.6.1 Wirkungsmächte der Argumentation: Logos – Ethos - Pathos	40
1.1.6.2 Bewerten und Emotionen als Funktionen persuasiven Handelns	43
1.2 Argument als Hauptbestandteil des Argumentationsprozesses	44
1.2.1 Zum Begriff “Argument“	44
1.2.2 Komponente des Arguments: Prämissen und Konklusion	45
1.2.3 Hauptformen argumentativen Schließenverfahrens: Deduktion und Induktion	49
1.2.4 Übertragung der Falschheit von der Konklusion auf die Prämisze: Fehlschlüsse und ihre Klassifizierung	50
1.2.4.1 Statistische Fehlschlüsse	51
1.2.4.2 Argumente aus der Autorität – Argumente gegen den Mann	52
1.2.4.3 Argumente aus der Analogie	53
1.3 Überblick über argumentationstheoretische Ansätze	54
1.3.1 Das Analyseschema von Stephen Toulmin	54
1.3.2 „Topos“ als diskursanalytische Kategorie	55
1.4 Politisch-religiös motivierter Diskurs im deutschen und im arabischen Kulturraum	56
1.4.1 Linguistische Auffassungen des Diskusbegriffs	56
1.4.1.1 Diskurs als Oberbegriff für verschiedene Aspekte von Text	57

1.4.1.2 Diskurs als kulturell/ gesellschaftlich/ historisch bedingtes Produkt	58
1.4.2 Zum „argumentativen Text“	59
1.4.3 Populistische Islamophobie: Schutz des christlichen Abendlandes gegen Islamisierung	60
1.4.4 Politische Religion: Begriffsbestimmung und Charakteristika	64
1.4.5 Islamismus als politische Ideologie	66
<b>2. Analyse der Argumentationstechniken in den Reden von Rechtspopulisten</b>	<b>69</b>
2.1 Methodische Verfahrensweise: Vier-Phasen-Analysemmodell	69
2.2 Situationsanalyse	73
2.2.1 Rollenverteilung: Redner und Adressaten	74
2.2.2 Kommunikative Situation und Redeanlass	77
2.3 Funktionale Analyse der Argumentationsstruktur	78
2.4 Formen von Argumentverknüpfungen	84
2.5 Analyse der Argumentationsfiguren	88
2.5.1 Techniken der Plausibilitätsargumentation-Argumentieren mit dem Selbstverständlichen	89
2.5.1.1 Kunstfremde Überzeugungsmittel	89
2.5.1.2 Kunstgemäße Überzeugungsmittel	90
2.5.1.2.1 Kontextabstrakte Argumentationstopoi	90

2.5.1.2.1.1 Autoritäts-Topos	91
2.5.1.2.1.2 Alternativ-Topos	101
2.5.1.2.1.3 Topos aus Grund und Folge	102
2.5.1.2.1.4 Beispiel- Topos	103
2.5.1.2.1.5 Analogie-Topos	107
2.5.1.2.1.6 Topos aus der Person	111
2.5.1.2.2 Kontextspezifische Argumentationstopoi	112
2.5.1.2.2.1 Belastungs-Topos	113
2.5.1.2.2.2 Realitäts-Topos	115
2.5.1.2.2.3 Lastenverteilungs-Topos	115
2.5.1.2.2.4 Humanitäts- Topos	116
2.5.1.2.2.5 Missbrauch- Topos	117
2.5.1.2.2.6 Topos der Islamisierung	118
2.5.1.2.2.7 Topos des politischen Islam	119
2.5.1.2.2.8 Topos der demographischen Islamisierung	119
2.5.1.2.2.9 Topos der kulturellen Andersartigkeit	120
2.5.1.2.3 Sprachliche Argumentationsindikatoren	121
2.5.1.2.3.1 Indikatoren der Prämissen	122
2.5.1.2.3.2 Indikatoren für Folgerungsbeziehungen	124
2.5.2 Techniken der emotionsgeladenen Argumentation	126

2.5.2.1 Semantisch-lexikalische Mittel	126
2.5.2.1.1 Angst-Appell: Lexeme der Gewalt und Kriminalität	126
2.5.2.1.2 Reiz- und Schlagwörter	129
2.5.2.1.3 Neologismen	138
2.5.2.2 Metaphorik als rhetorisches Mittel zur Feindbilkonstruktion	141
2.5.2.2.1 Körpermataforik	142
2.5.2.2.2 Krankheitsmetaphorik	143
2.5.2.2.3 Metaphorik katastrophaler Naturereignisse	144
2.5.2.2.4 Metaphorik des Religiösen	145
2.5.2.2.5 Militär- und Kriegsmataforik	145
2.5.2.3 Agitative Sprechakte	146
2.5.2.3.1 Repräsentative Illokutionsklasse	147
2.5.2.3.2 Direktive Illokutionsklasse	149
2.5.2.3.3 Expressive Illokutionsklasse	151
2.5.3 Techniken der taktischen Argumentation zur Abgrenzung von EinwanderInnen	155
2.5.3.1 Kontrastierungsstrategie: „Wir-sie-Rhetorik“	155
2.5.3.2 Positive Selbstdarstellung	157
2.5.3.3 „Nationalstaat“ innerhalb des Prozesses der Abgrenzung	159

2.5.3.4 Scheinbar positive Aussagen über EinwanderInnen als Schutzmantel	160
2.5.3.5 Abgrenzung vom “Fremden“ durch Stereotype: Verwendung von Verschwörungstheorien	161
2.5.3.6 Die Wiederholung als Strategie der Überzeugung	167
2.5.3.7 Täter-Opfer-Umkehr	168
2.5.3.8 Sendeboten- Trick: Rettungsmythos	169
2.5.3.9 Sündenbock-Strategie	169
<b>3. Analyse der Argumentationstechniken in den Reden von IS- Anführern</b>	<b>171</b>
3.1 Situationsanalyse	171
3.1.1 Rollenverteilung: Redner und Adressaten	172
3.1.2 Kommunikative Situation und Redeanlass	174
3.2 Funktionale Analyse der Argumentationsstruktur	176
3.3 Formen der Argumentverknüpfungen	183
3.4 Analyse der Argumentationsfiguren	188
3.4.1 Techniken der Plausibilitätsargumentation- Argumentieren mit dem Selbstverständlichen	188
3.4.1.1 Kunstfremde Überzeugungsmittel	188
3.4.1.2 Kunstgemäße Überzeugungsmittel	189
3.4.1.2.1 Kontextabstrakte Argumentationstopoi	189
3.4.1.2.1.1 Autoritäts-Topos	189

3.4.1.2.1.2 Alternativ-Topos	192
3.4.1.2.1.3 Topos aus Grund und Folge	193
3.4.1.2.1.4 Beispiel- Topos	195
3.4.1.2.1.5 Analogie- Topos	196
3.4.1.2.1.6 Topos aus der Person	200
3.4.1.2.2 Kontextspezifische Argumentationstopoi	201
3.4.1.2.2.1 Topos der absoluten Herrschaft Allāhs und Ablehnung der Volkssouveränität	202
3.4.1.2.2.2 Tauhīd - Topos	203
3.4.1.2.2.3 Scharia- Topos	204
3.4.1.2.2.4 Topos des Vernichtungskriegs des Westens gegen den Islam - „Der ferne Feind“	207
3.4.1.2.2.5 Topos der Apostaten – „Der nahe Feind“	208
3.4.1.2.2.6 Ĝihād- Topos: Rangstufen im Paradies	209
3.4.1.2.2.7 Weltaufteilungs-Topos	212
3.4.1.2.3 Sprachliche Argumentationsindikatoren	213
3.4.1.2.3.1 Indikatoren der Prämissen	213
3.4.1.2.3.2 Indikatoren für Folgerungsbeziehungen	216
3.4.2 Techniken der emotionsgeladenen Argumentation	218
3.4.2.1 Semantisch-lexikalische Mittel	218
3.4.2.1.1 Angst-Appell: Lexeme der Gewalt und Kriminalität	218

3.4.2.1.2 Reiz- und Schlagwörter	223
3.4.2.1.3 Archaismen	232
3.4.2.2 Stilmittel der balāga zur Feindbildkonstruktion	236
3.4.2.2.1 Stilmittel von ‘ilm l-ma‘ānī	236
3.4.2.2.2 Stilmittel von ‘ilm l-bayān	238
3.4.2.2.3 Stilmittel von ‘ilm l-badī‘	242
3.4.2.3 Agitative Sprechakte	244
3.4.2.3.1 Repräsentative Illokutionsklasse	244
3.4.2.3.2 Direktive Illokutionsklasse	245
3.4.2.3.3 Expressive Illokutionsklasse	248
3.4.3 Techniken der taktischen Argumentation zur Abgrenzung von Nichtmuslimen und nicht-dschihadistisch orientierten Muslimen	250
3.4.3.1 Kontrastierungsstrategie: „Wir-sie-Rhetorik“	250
3.4.3.2 Positive Selbstdarstellung	253
3.4.3.3 „Umma“ innherhalb des Prozesses der Abgrenzung	256
3.4.3.4 Scheinbar beruhigende Aussagen als Schutzmantel	257
3.4.3.5 Abgrenzung vom “Feind“ durch Stereotype: Verwendung von Verschwörungstheorien	258
3.4.3.6 Die Wiederholung als Strategie der Überzeugung	261
3.4.3.7 Täter-Opfer-Umkehr	263
3.4.3.8 Sendeboten- Trick: Rettungsmythos	265

2.5.3.9 Sündenbock-Strategie	266
<b>4. Vergleich zwischen der PEGIDA-Bewegung und dem IS anhand der ausgewählten analysierten Reden</b>	<b>269</b>
4.1 Auf der Ebene der Situationsanalyse	269
4.2 Auf der Ebene der funktionalen Analyse der Argumentationsstruktur	271
4.3 Auf der Ebene der Formen von Argumentverknüpfungen	272
4.4 Auf der Ebene der Analyse der Argumentationsfiguren	273
<b>Zusammenfassung und Ergebnisse der Arbeit</b>	<b>303</b>
<b>Literatur- und Quellenverzeichnis</b>	<b>309</b>
<b>Anhang</b>	<b>346</b>

## **Verzeichnis der Abbildungen**

<b>Abb. 1:</b> Klassifikation von Aussagen	38
<b>Abb. 2:</b> Argumentationsschema nach TOULMIN	54
<b>Abb. 3:</b> Die Organisation von PEGIDA in Dresden	74
<b>Abb. 4:</b> Konvergierende Argumente	85
<b>Abb. 5:</b> Serienargumente	86
<b>Abb. 6:</b> Formen von Argumentverknüpfungen	88
<b>Abb. 7:</b> Unterschiedliche Ausformungen weiblicher Verschleierung	133
<b>Abb. 8:</b> Erweiterte Klassifikation der illokutionären Sprechakte	296

## **Verzeichnis der Tabellen**

<b>Tab. 1:</b> PEGIDA und der IS im Kontext des politisch-religiös motivierten Diskurses	15
<b>Tab. 2:</b> Vergleich zwischen PEGIDA und dem IS	17
<b>Tab. 3:</b> Übersicht über die deutschen Korpustexte	23
<b>Tab. 4:</b> Übersicht über die arabischen Korpustexte	24
<b>Tab. 5:</b> Sprachliche Indikatoren der Prämissen und Konklusion	47
<b>Tab. 6:</b> Argumentformen – Aus der Autorität und gegen den Mann	52
<b>Tab. 7:</b> Terminologie der Argumentationselemente der toulminischen Argumentationstheorie	55
<b>Tab. 8:</b> Schwerpunkte der Situationsanalyse der beiden Seiten	270
<b>Tab. 9:</b> Kontextabstrakte Topoi inklusive Fehlschlüsse bei der PEGIDA- Bewegung und dem IS	273
<b>Tab. 10:</b> Ideologische Parallelen zwischen der PEGIDA-Bewegung und dem IS	279
<b>Tab. 11:</b> Gemeinsame Konzepte zur Rechtfertigung der Abgrenzung der Feindgruppe	282
<b>Tab. 12:</b> Politische und kulturalistische Deminsionen der Argumentationsschemata bei der PEGIDA- Bewegung und dem IS	286
<b>Tab. 13:</b> Klassifikation und Funktionen der Reizwörter bei PEGIDA und dem IS	291
<b>Tab. 14:</b> Modelle der taktischen Argumentationstechniken	298
<b>Tab. 15 :</b> Die deutschen Korpustexte mit Links und Daten	309
<b>Tab. 16:</b> Die arabischen Korpustexte mit Links und Daten	312

## **0. Einleitung**

Das Argumentieren ist eine zentrale Tätigkeit der Menschen. Argumentieren bedeutet, miteinander zu reden, sich auseinanderzusetzen und Beweise für oder gegen etwas zu erbringen. Die Argumentationsforschung hat einen sehr interdisziplinären Charakter. In diesen Gegenstand fließen verschiedene interdisziplinäre Aspekte wie z.B. Soziologie, Psychologie, Philosophie, Rechtswissenschaften und Ethik zusammen. Die Grundzüge der Argumentationstheorie sind auch sowohl auf die Logik als auch auf die Rhetorik zurückzuführen.<sup>1</sup>

Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Argumentation radikaler Gruppen hat sich heute an große Bedeutung gewonnen. Radikalismus ist als ein aktuelles Phänomen angesehen. In manchen Gesellschaften gibt es Gruppen, die die bestehende Gesellschaftsordnung aus unterschiedlicher Motivation bekämpfen. Die Existenz des Radikalismus stellt die Wissenschaft vor die Aufgabe, diese Tendenzen zu analysieren und zu bewerten.

Um radikale Gruppen bekämpfen zu können, muss ein objektives Gesamtbild über ihre Gedanken, Ziele und Haltungen gebildet werden. Aufgrund rezenter Ereignisse bekommt das Thema des Radikalismus eine wachsende Bedeutung. Der Islamismus hat nichts mit der Religion des Islam zu tun. Er ist ein wichtiger Träger des weltweiten Terrorismus. Es ist wichtig, sich mit den Motiven und Hintergründen dieser Ideologie auseinanderzusetzen. In bestimmten Situationen, in denen eine Person droht, eine Bombe zu zünden, kommt es auf den unmittelbaren Erfolg der Extremisten an, solche Personen durch argumentativ-persuasive Techniken zu überzeugen.

Auf der anderen Seite gehört Islamfeindlichkeit heute zu einer der wichtigsten und auch verbreitesten Formen der Menschenfeindlichkeit in Deutschland. Dabei kennzeichnet sich Islamfeindlichkeit von einer gesellschaftlichen Tendenz zur

---

<sup>1</sup> Vgl. Cantarini, 2012: 189.

Ausgrenzung von Minderheiten und Muslimen. Der Vorwand dafür ist die gestiegene Zahl der Gewalttaten, die die Dschihadisten in Europa im Namen des Islam verüben.

## **0.1 Zielsetzung der Arbeit**

Die Arbeit befasst sich mit der Argumentationsanalyse in deutschen und arabischen Reden radikalisierender Ausrichtung. Dabei wird die Argumentation im Hinblick auf ihre Struktur und Techniken untersucht. Ziel der Arbeit ist es, argumentative Strategien und logikbasierte bzw. quasilogische und sprachliche Realisierungsformen der Überzeugung und Beeinflussung hinsichtlich der verschiedenen Argumentationsfiguren zu untersuchen.

Die Studie setzt sich auch zum Ziel, einen Vergleich zwischen Reden radikalisierender Prägung zu ziehen, die zwei unterschiedlichen Kulturen angehören, um die Gemeinsamkeiten und Unterschiede unter Berücksichtigung der kulturellen Differenzen zwischen den beiden Kultursystemen herauszufinden.

## **0.2 Forschungsmethode**

### **Die Bedeutung der Kritischen Diskursanalyse für die Rassismusforschung:**

Nach den diskurstheoretischen Überlegungen von Keller lassen sich Diskurse „*als mehr oder weniger erfolgreiche Versuche verstehen, Bedeutungszuschreibungen und Sinn-Ordnungen zumindest auf Zeit zu stabilisieren und dadurch eine kollektiv verbindliche Wissensordnung in einem sozialen Ensemble zu institutionalisieren.*“<sup>2</sup> Ausgehend davon zirkuliert kollektives Wissen in Diskursen, was auch für rassistisches Wissen gilt. Bei der Rassismusforschung ist die Analyse von Diskursen von besonderer Bedeutung, da Diskurs nicht nur die Einstellungen gegenüber den Minderheiten beeinflussen, sondern auch diskriminierendes Handeln nach sich ziehen und dieses durch zahlreiche argumentative Strategien legitimieren können. Für Teun van Dijk haben „*all dimensions of the*

---

<sup>2</sup> Keller, 2011: 8.